



Infoblatt

Der Storch als Fabeltier

Störche sind den Menschen schon sehr lange vertraut, da sie gross und nicht scheu sind. So tritt der Storch auch in einer ganz alten Fabel schon auf und zwar trifft er da auf den mächtigen Wolf. Die Fabel stammt ursprünglich von dem griechischen Dichter Aesop.

Der Wolf und der Storch

Ein gieriger Wolf frass einmal so schnell, dass ihm ein grosser Knochen im Hals stecken blieb. Der Wolf schnappte nach Luft und dachte: «Jetzt sterbe ich. Warum musste ich nur so gierig fressen? ». Und laut heulte er: «Hilfe! Auuuuaaa! Will keiner mir helfen?»

Er versuchte, den Knochen mit einer Vorderpfote herauszuholen, doch er schaffte es nicht. Der Knochen steckte viel zu tief in seinem Rachen. Ein Storch, der zufällig vorbeiging, fragte den Wolf: «Was ist denn mit dir los? Warum quellen dir die Augen aus dem Kopf? Warum ist dein Maul so weit offen? Und warum keuchst du so seltsam?»

«Ich erstickte! In meinem Rachen steckt ein grosser Knochen.» Neugierig schaute der Storch in den Rachen des Wolfes. «Stimmt. Ich sehe ihn.»

«Kannst du ihn nicht herausholen? Bitte, bitte, rette mich! Ich werde dir ewig dankbar sein. Ich werde dich fürstlich belohnen, das verspreche ich dir», bettelte der Wolf mit weinerlicher Stimme. «Na gut», klapperte der Storch. Er steckte seinen Kopf in den Rachen des Wolfes und mit seinem langen Schnabel holte er schon bald den Knochen heraus. «Ich dachte, ich würde sterben...», heulte der Wolf. Er legte sich ins Gras, um sich zu erholen.

Ein Wolf bringt sich in eine schwierige Situation und droht zu ersticken.

Ein Storch hilft dem Wolf. Der Wolf verspricht ihm dafür eine grosse Belohnung.

Der Storch wartete geduldig. «Was ist mit meiner Belohnung?», fragte er nach einer Weile. «Belohnung? Was für eine Belohnung?», fragte der Wolf. «Ich habe dir doch den Knochen aus deinem Hals herausgeholt. Ich habe dir das Leben gerettet, hast du das vergessen?», protestierte der Storch. «Zum Dank habe ich dir das Leben geschenkt, das hast du anscheinend vergessen», heulte der Wolf und fletschte seine scharfen Zähne. «Du?? Wann denn?», fragte der Storch entrüstet. «Dein Kopf war zwischen meinen Zähnen und ich habe nicht zugeschnappt, obwohl es mir ein Leichtes gewesen wäre. Wir sind quitt.»

Der Storch wartet vergeblich auf seine Belohnung. Aus der Sicht des Wolfs erhielt er diese bereits.

Moral von der Geschichte: Wenn man einem Schurken hilft, sollte man keine Dankbarkeit erwarten.



Der Storch holt dem Wolf den Knochen aus dem Hals.

Text:

Inkiow, D. (2004): Aesops Fabeln oder die Weisheit der Antike. Nymphenburger, München

Foto:

"[Le loup et la cigogne](#)" von [Bibliothèques de Nancy](#), lizenziert unter [CC BY-SA 2.0](#)